

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **83/84 (1924)**

Heft 14

PDF erstellt am: **19.09.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

die er u. a. von 1897 bis 1898 den Bau der elektrischen Bahn Stanstad-Engelberg leitete. Nachher finden wir ihn als Bauführer der Wasserkraftanlage Moerel oberhalb Brig, von 1899 bis Anfang 1905 als Ingenieur für die Tiefbauten und den Betrieb ausserhalb des Simplontunnels, und bis Ende 1905 als Bauingenieur bei der Thunerseebahn. Nach kurzer Betätigung als Zivilingenieur in Bern arbeitete Hanauer einige Zeit bei der Unternehmung für den Lötschbergtunnel, um darauf, Ende 1907, in das Bureau Fischer-Reinau einzutreten, in dem er bis zu seinem Tode tätig war.

### Korrespondenz.

Von geschätzter Seite erhalten wir folgende Zuschrift:

An die Redaktion der „Schweizer. Bauzeitung“.

Viele Ingenieure im Leserkreis der „S. B. Z.“ geniessen mit Interesse und Freude — zur Abwechslung — die Artikel architektonischen Inhalts. Das Studium der Abbildungen wird aber manchmal etwas beeinträchtigt durch die Manie der Architekten, in den Beschriftungen z. B. anstelle eines U ein V und neuerdings anstelle eines normalen S einen vornüberfallenden Schnörkel zu setzen (siehe Pläne zur KVN J T HAV J -Erweiterung in Nr. 11, 15. März 1924). Bei allem Respekt vor antiken Reminiszenzen entsteht beim Leser zunächst ein gelinder Aerger, wenn er jedes Wort gewissermassen entziffern muss, anstatt es glattweg lesen zu können. Darauf folgen dann Reflexionen über Grund und Zweck dieser Absonderlichkeiten und da jene anscheinend nicht auf der Hand liegen, ist der von einem sanften Lächeln begleitete Schluss: Diese „Zunft“-Schrift der Architekten sei nichts als ein billiges, leider unbequemes Mätzchen.

Unserer ist in manchen *wichtigen* Fragen der modernen Architektur nicht auf der Höhe und ist daher gerne bereit, sich auch bezüglich dieser kleinen Formfrage belehren zu lassen, falls die Architekten nicht vorziehen, diese Frage aus der Welt zu schaffen, indem sie so schreiben, wie alle andern Leute.<sup>1)</sup>

Ein Maschinen-Ingenieur.

### Literatur.

**Anzeiger für Schweizer. Altertumskunde — Indicateur d'Antiquités Suisses.** Amtliches Organ des Schweizer. Landesmuseums, des Verbandes der Schweizer. Altertumsmuseen und der Schweizer. Gesellschaft für Erhaltung historischer Kunstdenkmäler. Herausgegeben von der *Direktion des Schweizer. Landesmuseums* in Zürich, im Selbstverlag. Erscheint vierteljährlich in reich illustrierten Heften von je etwa 60 Seiten. Abonnementspreis jährlich 10 Fr.

Anlässlich der Wiedergabe der altrömischen Heizanlage in Chur im Textteil dieser Nummer seien Altertumsfreunde an diese Veröffentlichung erinnert, von der nunmehr 25 Bände vorliegen. Das Heft, dem die Heizanlage entnommen ist, berichtet u. a. auch eingehend über das von der Rh. B. 1911 angeschnittene und nunmehr blossgelegte eisenzeitliche Gräberfeld Darvela bei Truns. Ferner finden sich darin Aufsätze über aufschlussreiche neue Grabungen in Vindonissa, Beiträge zur Bau- und Kunstgeschichte Solothurns im XV. Jahrhundert, und vieles andere mehr.

<sup>1)</sup> Wir erinnern an den von uns aus dem nämlichen Gefühl heraus in der „S. B. Z.“ vom 1. Mai 1915 unter dem Titel „Einfach und klar“ abgedruckten, gelungenen Vers aus den „Literarischen Gleichnissen“ von C. Spitteler. Red.

Redaktion: CARL JEGHER, GEORGES ZINDEL.  
Dianastrasse 5, Zürich 2.

### Vereinsnachrichten.

#### Sektion Solothurn des S. I. A.

Auf Freitag, den 21. März 1924 hatte die Sektion Solothurn des S. I. A. ihre Mitglieder zu einer Diskussionsversammlung eingeladen über das Thema:

„Kraftexport und Ausbau der Wasserkräfte“,

um damit dem Beschlusse der Delegierten-Versammlung des S. I. A. vom 1. Dezember 1923 nachzukommen. Der Diskussionsabend wurde auf eine etwas breitere Basis gestellt, um auch weiteren Interessenten, so dem Industrieverein, dem Techniker-Verband u. a. Gelegenheit zu geben, sich mit der Materie vertraut zu machen. Als Referenten waren gewonnen worden Ing. W. Trüb, Direktor der Elektrizitätswerke der Stadt Zürich und Dr. Ing. E. Steiner, Sekretär des Schweiz. Energie-Konsumenten-Verbandes.

Die beiden Voten, die schon in der Sektion Zürich als Referat und Korreferat vorgetragen worden waren, sind in letzter Nummer der „S. B. Z.“ veröffentlicht, sodass wir auf die dortigen Ausführungen verweisen können; beiden ist die stark besuchte Versammlung mit grossem Interesse gefolgt und die lebhaftige Diskussion dauerte bis gegen Mitternacht. Neben Vertretern der Energie-Produzenten beteiligten sich daran in ausgiebiger Weise solche der Konsumenten, wie dies in unserem stark industriellen Zentrum vorauszu sehen war. Die Diskussion wurde benützt von Dr. Ing. E. Fankhauser, Niedergerlafingen; Ing. E. Bodenehr, Direktor O. Dübi, Ing. Bienz, Bern; Dr. Walter Stampfli, Ing. Comte, Ing. W. Luder und Direktor Pfister sowie den Referenten. Die Antworten auf die fünf gestellten Fragen werden dem C.-C. übermittelt.

Es sei hier zusammenfassend bemerkt, dass gegen einen in vernünftigen Grenzen gehaltenen Export überschüssiger Energie von keiner Seite Opposition gemacht wird, dass dagegen gefordert wird, dass die schweizerischen Konsumenten dem Auslande gegenüber zum mindesten gleichgestellt werden. Eine weitere gesetzliche Regelung wurde nicht für nötig befunden. Eine Beschränkung des Konzessionsrechts der Kantone wäre wohl wünschenswert, jedoch zurzeit kaum erreichbar; erstrebenswert wäre die Konzessionserteilung durch den Bund für Kraftwerke von 10000 PS aufwärts. Ein Ausführmonopol für die S. K. wurde abgelehnt. An einer zu gründenden neuen *schweizerischen* Sammelschiene, die aus der sanierten S. K. und der E. O. S. zu bilden wäre, sollten ausser den Kraftproduzenten auch die Konsumenten und der Bund beteiligt sein. Bei der Besprechung betr. den Weiterausbau der Kraftwerke wurde unter der Annahme, dass *reine* Exportwerke überhaupt nicht in Frage kommen können, die unbedingte Forderung gestellt, dass auf alle Fälle die schweizerischen Interessen bei den Werken, die exportieren, in überwiegendem Masse gewahrt bleiben müssen. Zur Beurteilung des Energiebedarfes im Inland und der Ausbaugrösse unserer Werke wird eine intensive Zusammenarbeit der Produzenten und der Konsumenten gewünscht. W. L.

### Zürcher Ingenieur- und Architekten-Verein.

#### PROTOKOLL

#### der X. Sitzung im Vereinsjahr 1923/24

Mittwoch, den 12. März 1924, 20<sup>15</sup> Uhr auf der Schmidstube.

Vorsitzender: Architekt A. Hässig, Präsident. Anwesend 165 Mitglieder und Gäste.

Der Vorsitzende begrüsst die Anwesenden und den Referenten und den Korreferenten des Abends, Ingenieur W. Trüb, Direktor des Elektrizitätswerkes der Stadt Zürich, und Dr. E. Steiner, Sekretär des Schweizerischen Energie- und Konsumentenverbandes, zum Thema: „Kraftexport und Ausbau der Wasserkräfte“.

Das Protokoll der IX. Sitzung, das in der „S. B. Z.“ erschienen ist, wird genehmigt. Neu aufgenommen sind: Emil Bauer, Architekt, Zürich; Ernst Bruderer, Ingenieur, Küsnacht; Robert Hürlimann, Architekt, Zürich; H. Ph. Humbert, Obergeringen, Zürich; Otto Straub, Ingenieur, Zürich. Aus der Sektion Aargau ist R. Peter, Ingenieur, übergetreten. Aus unserer Sektion übergetreten in die Sektion Basel: C. Spinnler, Ingenieur, und zum Einzelmitglied: Ing. Albert Huguenin, nunmehr in Paris. Die Umfrage wird nicht benützt.

Bezüglich der Referate verweisen wir auf die „S. B. Z.“ vom 29. März, in der sie im Wortlaut veröffentlicht sind. Die mit Beifall aufgenommenen Referate werden vom Vorsitzenden verdankt.

Professor Dr. W. Wyssling, der, wie Prof. Dr. W. Kummer, am Erscheinen verhindert ist, hat in einer eingehenden Ausführung an den Vorsitzenden seinen Standpunkt in dieser Frage schriftlich niedergelegt und zwei Punkte speziell hervorgehoben:

1. Die Materie soll sachgemäss von den Fachkreisen geführt werden und der bereits allzugrosse Einfluss politischer und nicht-sachlicher Zwecke, sowie von nichtsachverständigen Kreisen soll nicht nur jetzt, sondern für die vorzuschlagende zukünftige Gestaltung und Verwaltung eliminiert werden.

2. Wenn irgendwelche Vorschläge für nötig erachtet werden, so soll der S. I. A., auch wenn Wünsche nach radikaleren Mitteln erwogen werden, etwas vorschlagen, was rasch erreichbar ist, was wirklich Aussicht auf Durchführung hat.

Professor Wyssling verbreitete sich dann eingehend über die jetzigen Verhältnisse und beantragt, dem Central-Comité vorzuschlagen, es möchte den Bundesrat ersuchen, folgenden Beschluss zu fassen:

1. Die bisherige, laut Wasserrechtsgesetz bestehende grosse Kommission für Wasserwirtschaft wird aufgelöst in ihrem jetzigen Bestand und an ihre Stelle tritt auf Grund desselben Gesetz-Artikels eine neue siebengliedrige Wasserwirtschafts-Kommission aus Sachverständigen in Fragen der hydro-elektrischen Energie. Auf den Zeitpunkt des Arbeitsbeginnes dieser Kommission wird die bisherige Exportkommission aufgelöst.